



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die Barmhertzigkeit Gottes erhellet in dem/ daß sie sich einladet/ und
die Verzeyhung zusagt/ da doch seine Majestät der Belaidigte ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

durch so enge Wasser-Gäng durchgehen / so vertiehren sie das Salz / und werden süß; was ungeschmack ware / wird geschmack. Du sihest / wie da entspringet ein Crystall-beller Brunnen / welcher den Wanders-Mann erquicket; dort aber ein schönes Bächlein / welches die Felder fruchtbar macht. Ist nit dieses das Wasser auß dem Meer? Ja / es ist's. Aber Gott hat ihm geruffen; es hat gehorsammet; und darumb sihet man jetzt mit Verwunderung / daß es ganz anderst ist / als es zuvor gewesen. Ideo vocat amaras aquas, ut dulces faciat. Darumb berufft er die gesaltene / und saure Wasser / damit er sie süß mache.

I I.

O Sünder! wann du Gehör gegeben / und gefolgt hättest den innerlichen Einsprechungen / und der Stimm Gottes / mit welchen er dich beruffen hat; wann du durch den engen Weeg der Buß wärest herein gangen / wie vil anderst würdest du dich befinden / als du jetzt bist? Aber sihe / was du gethan hast. Du bist ein freywilliger Gehörloser gewesen / und hast dergleichen gethan / als hättest du die Stimm Gottes nit verstanden. Noluit intelligere, ut bene ageret. Er hat nit wollen verstehen / daß er Guts thäte. Wie oft hast du Christo die Thür vor seinen Augen verschlossen? wie oft / wann du auch sein Majestät in dein Soel hast eingelassen / bist du wider in die alte Herberg gefallen / und hast ihn wider auß der Herberg hinauß getrieben / nit ohne grosse Schand / und Schmach? und dennoch ist dir fer / von dir so schimpfflich tractierte HERR /

Phil. 35.

wider zu deiner Thür / und Pforten kommen / und hat nit nachgelassen anzuklopffen / und dich zu beruffen: Ego ito ad ostium, & pullo. Apocal. Ich stehe vor der Thür / und klopfte. Hörest du nit / wie er an deinem Herzen anklopffet? du hörest ihn nit vor dem Getöse / und Tumult deiner bösen Anmuthungen / und vor dem Geräusch der Ketten deiner Sünden / welche du nach dir schleppst. Obscurueram, sagte von sich selber der H. Augustinus, stridore catenarum: Aber dennoch laffet er noch nit nach zu klopfen / und zu ruffen.

S. August. 1. 8. confell. c. 5.

I 2. Proverb. 1.

Heutiges Tags kommt Jesus Christus / unser Herr / und ruffet dir mit verständlicher Stimm: Sapientia foris praedicat. Die Weisheit prediget darauffen: auß Begierde deines ewigen Heyls ruffet sie dir / nit nur in Geheim / sondern öffentlich durch ihre Diener; in plateis dat vocem suam, sie laffet ihre Stimm hören auff den Gassen. Nun dann wolan! so höre die so anwüthige Stimm der Wahrheit: Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, kommet zu mir alle / sagt Christus / die ihr mit Mühe und Arbeit beladen sehet. Kommet zu mir alle Sünder; ihr alle / die ihr so vil Mühe und Beschwerde den habt in dem Dienst eures Zeinds. Kommet zu mir / und ich will euch die Ruhe geben; Et ego reficiam vos: Ich will euch erquickten. Es ist nit vonnöthen mehrer zu sagen. Deres halben dann so betrachtet wol die Größe dieser Barmherzigkeit / dann ihr müisset einstens dafür Rechenschaft dazum geben. So laffet dann uns sehen.

Der andere Absatz.

Die Barmherzigkeit Gottes erhellet in deme / daß sie dich einladet / und die Verzeihung zugesagt / da doch seine Majestät der Beleydigte ist.

I 3.

GOTT sagt: Venite ad me! kommet zu mir! weißt du wol / wer dieses sagt? O Christen-Mensch: Es ist der Herr der ganzen Welt! derjenige Herr / der deiner gar nicht in keiner Sach vonnöthen hat. Derjenige HERR / welcher / wann du auch schon verdammt wirst / dennoch ist / und bleibt / und wird allseit der allerglückseligste seyn in seiner Weesenheit. Es ist derjenige Herr / welcher mit dem nicht zu frieden / daß er für dich sein Leben gegeben an dem schwächlichen Holz des Creuzes / ohn Absehen auff dein Undanckbarkeit / zur Gnad dich ruffet / da er dich verdammen konte. Weißt du / wer er ist? Höre / was der H. Gregorius sagt: Ecce, ipse, quem despeximus, vocat nos. Sihe / derjenige / welchen wir verachtet haben mit unseren Sünden / der ruffet uns. Diser ladet dich ein / und biethet dir Gnad und Verzeihung an. Diser verlangt dein Freundschaft / und bittet dich durch sein Gnad: Ecce, ipse, Sihe / er selbst. O Wunderwerk seiner Barmherzigkeit! Der Schöpffer ruffet sein Geschöpf; der Erlöser ruffet denjenigen / von welchem er

S. Gregor. Homil. 43. in Evang.

nit verachtet worden; der König ruffet seinen leibeignen Knecht / der ihn verrathen hat. Der HERR verlangt Freundschaft dessen / welcher sein verächtlicher Sclav ist. O mein Gott! O mein Herr! was ist doch dieses? war es nit genug für deine Güte / daß du ganz gnädig / u. lafftest den Sünder / wann er selber ganz unterthänig kommen wurde / von dir Gnad und Verzeihung zu begehren? und du kommest / ihn zu bitten / da du doch wol weißt / daß du der Beleydigte seyest? O wunderlicher Ueberfluß der Güte und Barmherzigkeit! O ihr Christglaubige! laffet euch ja bewegen / diser Stimm zu folgen / durch die so grosse Würdigung / mit welcher er / ohngeachtet der ihm vilfältig angethanen Schmach / ohnangesehen so vil / und grossen Verletzungen / euch ganz gütig umb euer Freundschaft ersüchet. So groß ist sein Lieb! so brinnend ist sein Vergeerd / so er tragt / euch zu verzeihen.

Verfüget euch mit euren Gedancken in den gottloien Hoff des Hohenpriesters Annas / in welchem den Anfang genommen haben die Schmach und Betragnissen unsers Heylslands /

I 4.

lands. Alldorten werdet ihr sehen/ daß/ als
JESUS Christus / unser Herr gefragt
 worden von seiner Lehr/ und seinen Jüngeren/
 und er auff die Frag mit Sanftmuth die
 Wahrheit geantwortet/ einer auß den neydigen
 Gerichts-Dieneren sein ehfene Hand auff-
 gehet/ und dieselbe mit höchster Verachtung
 in das Göttliche Angesicht geschlagen: unus
 afflicto ministrorum dedit alapam **JESU**, ei-
 ner von den Dieneren/ die dabey stunden/ gab
JESU einen Backenstreich. O der Sün-
 den und der Missethaten der meinigen / und
 der deinigen! in was für einen Stand haben
 sie den eingebornen Sohn Gottes gebracht?
 Wie? wird **JESUS** Christus mit einer
 Maultaschen entunehret? Exhorrescat coe-
 lum! contremiscat terra! schreyet auff der H.
 Chrysostomus: es solle ja Himmel und Er-
 den erschrecken/ und erstaunen über die Gedult
 des Herrn/ und über die unerschamte Hoff-
 heit des Knechts/ de Domini patientia, & ser-
 vi impudentia? Was thut ihr / O heilige
 Engel! und du mein Herr! was machest du?
 Sagt an / ihr Christen! was hat **JESUS**
 hierüber gethan? Er hat sich umbgewendt /
 und mit lieblichen Augen den groben Knecht
 angesehen / und sanftmüthig gesprochen:
 Wann ich unrecht geredt habe / so zeuge mir
 dieses; hab ich aber recht geredt / warumb
 schlagst du mich? quid me caedis? Ich weiß
 nit / über welches ich mich mehr verwundern
 soll / über die Vermessenheit des Knechts/ oder
 über die Gedult Jesu. Wo ist der Strahl:
 wo ist der Blitz? wo der Donner von Him-
 mel? ich weiß mich zu erinnern daß als Oza
 in dem alten Testament die Arch des Bundes
 mit Ungehör nur angerührt / er urplötzlich
 Stein todt seze darnider gefallen. Warumb
 stirbt dann nicht auch des gähnen Tods diser
 Gottlästerliche Bößwicht / welcher sich hat
 erlühnen dárffen / so freventlich und schwäch-
 lich die Arch der Schänen Gottes zu entun-
 ehren? Ich erinnere mich/ daß/ als Jeroboam
 nur die Hand aufgestreckt wider einen Pro-
 pheten / dieselbige zu der Stund verdorret ist.
 Ist dann dieses ein kleinere Beleydigung?
 oder ist weniger Macht in deme / der da beley-
 diget worden? Nein / sagt Simon de Cassia,
 sondern die Barmherzigkeit Gottes ist an-
 jeho vil gröffer. Hast du niemahl / O Christ!
 einen Feuer-Stein gesehen / welcher je
 mehr er geschlagen wird / je mehrer Liecht
 wirff er von sich / mit welchem er eben den je-
 nigen erleuchtet/ der ihn geschlagen hat. Er-
 innere dich nicht des jenigen Felsen in der
 Wüsten / welcher als er mit dem Staab ge-
 schlagen worden/ für das Volk Israel häufig-
 ges Wasser herauß geben / da er doch konnte
 Blitz und Strahl von sich werffen? Nun aber
 ist **JESUS** Christus / wie Rupertus sagt/
 der Feuer-Stein der Gedult / welcher da das
 Liecht der Gütigkeit von sich giebt für den je-
 nigen/ welcher ihm Schlag und Streich gibt /
 mit Schand und Unbild. Er ist / sagt der
 H. Paulus / der Felsen in der Wüsten / wels-

cher das Wasser der Gnaden von sich giebt für
 denjenigen/ der auff ihn geschlagen hat. Petra
 autem erat Christus. Der Felsen aber war
 Christus. Wahr ist es/ daß Oza arplötzlich
 gestorben / und daß dem Jeroboam die Hand
 verdorret: dieses aber war nichts anders/ als
 daß Gott ein Zeichen wolte sehen lassen sei-
 ner Gerechtigkeit. Als aber der Sohn Got-
 tes im Haus des Annas geschlagen worden /
 wolte er ein Zeichen sehen lassn seiner Barm-
 herzigkeit. Warumb fragt er aber: quid me
 caedis? warumb schlagst du mich? darumb
 fragt er ihn/ sagt Simon de Cassia, damit er
 erkennete / daß er kein Ursach hätte / ihn zu
 schlagen: Ad se ipsum hunc ministrum
 remittebat **JESUS**, ut consideraret, quod
 injuste inferebat jacturam. Die Barmher-
 zigkeit Christi hat nit im Sinn / ihn zu strafs-
 sen / sondern zu belehren; Er höbt mit ihm an
 gang freundlich zu reden / damit er ihn mit sei-
 ner Sanftmuth zu der Bekehrung anreichte.
 Er konte wohl/ weil er sich verlegt / und beley-
 diget befande / einen Donner-Keul von Him-
 mel schicken / der ihn hinrichtete; oder die En-
 gel über ihn senden / daß sie ihn vertilgten; er
 hat aber solches nicht thun / sondern vilmehr
 ihn seiner Güte versichern/ und sich ganz gaa-
 dig erweisen wollen / daß er sich nit fürchten
 solle / sondern vilmehr Gnad und Verzeihung
 erwarten: In id intendebat Salvator, schlief
 set Simon de Cassia, qui vult omnes homines
 talvos fieri, ut hunc male ministrantem in mi-
 nistrum superne vitæ converteret, nec ad-
 vertus eum odid movebatur, quem conaba-
 tur dulci allocutione verborum de medio
 iniquitatis eripere. Dieses war das Absehen
 des Heylands / welcher da will/ daß alle Mens-
 chen selig werden / er wolte diesen bößhaff-
 ten Diener zu einem besseren Leben bringen.
 Er hatte nit den wenigsten Haß wider ihn ge-
 tragen / sondern mit lieblicher Ansprach ge-
 trachtet / ihn auß der Mitten der Gottlosig-
 keit heraus zu führen / und zu erretten. Sehet
 ihr da / O Christglaubige / wie Christus die
 ihm zugefügte Schmach nit ansieht / damit er
 uns ein Herz mache zu Bekehrung. Venite
 ad me omnes. Kommet alle zu mir. O sün-
 dige Seelen! es berufft euch Christus / da er
 doch derjenige ist / so von euch ist beleydiget
 worden. Er weiß zwar gar wohl / was für
 Sünden ihr wider ihn begangen habt; Er
 weiß wol / daß ihr die höllische Peyn offters
 mahl verdient habt; aber er vergisset eure Be-
 leydigungen / damit sein Gütigkeit euch beres-
 ge / euch mit ihm zu versöhnen. Er spricht zu
 einem jeden: quid me caedis? warumb schlagst
 du mich? Dich fragt er / wolan dann; du si-
 hest ja wol / daß du kein Ursach hast / ihn fer-
 ner zu beleydigen / noch weniger / daß du einer
 so grossen Barmherzigkeit widerstehst? Ec-
 ce, ipse, quem despeximus, vocat; venite ad
 me omnes. Sehet! eben derjenige/ welcher
 wir verachtet haben / der rufft uns:
 Kommet alle zu mir.

1. Cor. 10.
 Simon de Cassia 1. 13.
 c. 61.
 Simon de Cassia 1008
 cit.

Joan. 18.
 S. Chryl. apud Men- doz. ferm. de passione Dom.
 1. Reg. 6.
 1. Reg. 13.
 Exod. 17.
 Rupert. 1. s. de offic. c. 18.
 1. Cor. 10.

